



Eines der wenigen stark beschädigten Bücher der Bibliotheca Rosenthaliana

Es handelt sich um eine im 20. Jahrhundert erschienene Neuauflage eines Werks des Portugiesen Samuel Usque aus dem 16. Jahrhundert, das die »Conversos« oder Neu-Christen überzeugen sollte, zum Judentum zurückzukehren. Das Buch wurde von einer Kugel getroffen, höchstwahrscheinlich 1945 aus einer britischen Sten Gun abgefeuert, um die Lage in der großen (und wahrscheinlich dunklen) Ziegelei von Hungen zu sondieren, in der ab September 1944 die Kisten mit den Rosenthaliana-Bänden eingelagert worden waren.

DIE BIBLIOTHECA ROSENTHALIANA

Von Amsterdam nach Hungen und über Offenbach zurück (1940–1946)

F. J. Hoogewoud

Die Bibliotheca Rosenthaliana, als Sammlung von Judaica und Hebraica eine bedeutende Abteilung der Amsterdamer Universitätsbibliothek, war 1880 von den Kindern ihres Begründers Leeser Rosenthal (1794–1868) als Schenkung an die Stadt Amsterdam übergeben worden. Auf ihren ersten Kurator Meijer Marcus Roest (1821–1889), der mehr als 5.200 Bücher in einem zweibändigen, 1875 in Druck gegangenen Katalog erfasste, folgte Jeremias Hillesum (1863–1943). Im Ersten Weltkrieg ging die von den Rosenthal-Erben zum Erwerb neuer Bücher eingerichtete Stiftung bankrott. Die Stadt Amsterdam übernahm daraufhin die Aufgabe der Stiftung. 1940 hatte Hillesums Nachfolger Louis Hirschel (1895–1944) die ersten fünf Bände des systematischen Katalogs der Judaica-Sammlung abgeschlossen. Die Bibliotheca Rosenthaliana war inzwischen auf 30.000 Bände angewachsen. ⁰¹

Am 18. Mai 1940, nur wenige Tage nach der Kapitulation der Niederlande, schrieb Walter Kellner (1906–1963), Referent der jüdischen Sammlungen der Bibliothek des Reichssicherheitshauptamtes (RSHA) in Berlin, Amt VII A1: »Die durch die militärischen Operationen gegebene einmalige Möglichkeit die bisher bestehende Bibliothek [des RSHA] durch zusätzliche wertvolle Werke, besonders das westliche Judentum betreffend, aufzufüllen, muß notwendig wahrgenommen werden. Neben den [...] jüdischen Gemeindebibliotheken [...] müssen vor allen Dingen die bekannten jüdischen Bibliotheken in Amsterdam und Brüssel sichergestellt werden: 1) Die ›Bibliotheca Rosenthaliana‹, [...] 2.) Die Bibliothek des sefardischen Rabbinerseminars, 3.) Die Bibliothek der aschkenasischen Schule ›Ez Chajim‹. 4.) [...] Die Privatbibliothek des Sigmund Seeligmann.« Er stehe für diese Aufgabe bereit, fügte Kellner hinzu. ⁰²

Am 12. August 1941 wurden die vier Amsterdamer jüdischen Sammlungen – die des Bet Hamidrasch Ets-Chaim (Rapenburgerstraat 109), die Bibliothek des Niederländisch-Israelitischen Seminars (Rapenburgerstraat 177), die Ets Haim/Livraria Montezinos (Houtmarkt 5) und der Lesesaal der Bibliotheca Rosenthaliana (Singel 421) – beschlagnahmt und versiegelt.

⁰¹ Zur Sammlung vgl. Adri K. Offenberg u. a. (Hg.): *Bibliotheca Rosenthaliana. Treasures of Jewish Booklore. Marking the 200th Anniversary of the birth of Leeser Rosenthal, 1794–1994*. Amsterdam 1994, 1996. Zu den Kuratoren vgl. Irene Zwiep u. a. (Hg.): *Omnia in Eo. Studies on Jewish Books and Libraries in Honour of Adri Offenberg Celebrating the 125th Anniversary of the Bibliotheca Rosenthaliana*. Louvain 2006, S. 11–135 (= *Studia Rosenthaliana* 38/39).

⁰² W. Kellner an Amtschef II, 18.5.1940. In: *BArch*, R 58/6498, Bl. 59 f. (Mit Dank an Dr. Patricia K. Grimsted). Vgl. Dov Schidorsky: *The Library of the Reich Security Main Office and Its Looted Jewish Book Collections*. In: *Libraries & Cultural Record* 42,1 (2007), S. 21–47; Werner Schroeder: *Strukturen des Bücherraubs. Die Bibliotheken des Reichssicherheitshauptamtes (RSHA), ihr Aufbau und ihr Verbleib*. In: *Zeitschrift für Bibliothekswesen und Bibliographie* 51 (2004), S. 316–324.



Der erste Sammler, Leeser Rosenthal (1794–1868),

im Kreis seiner Familie, darunter der später in Amsterdam lebende George Rosenthal (1828–1909), der mit seinen Schwestern Nanny und Mathilde die Judaica- und Hebraica-Sammlung seines Vaters 1880 der Stadt Amsterdam unter dem Namen »Bibliotheca Rosenthaliana« als Schenkung übergab.

Im September 1941 schickte das RSHA, Amt VII A1, SS-Hauptsturmführer Friedrich Murawski ⁰³ und SS-Obersturmführer Focke ⁰⁴ zur Inspektion der Amsterdamer jüdischen Sammlungen mit folgendem Auftrag: »Bei der vierten Bibliothek [der Bibliotheca Rosenthaliana], auf die Reichsleiter Rosenberg besonderen Wert legt [...], soll versucht werden, sie geschlossen für das RSHA zu erwerben.« ⁰⁵

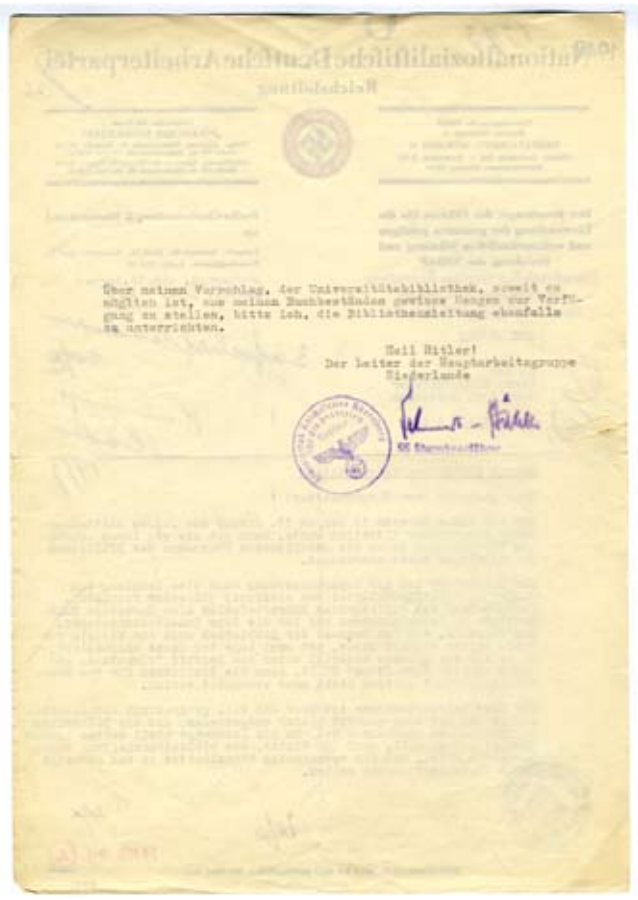
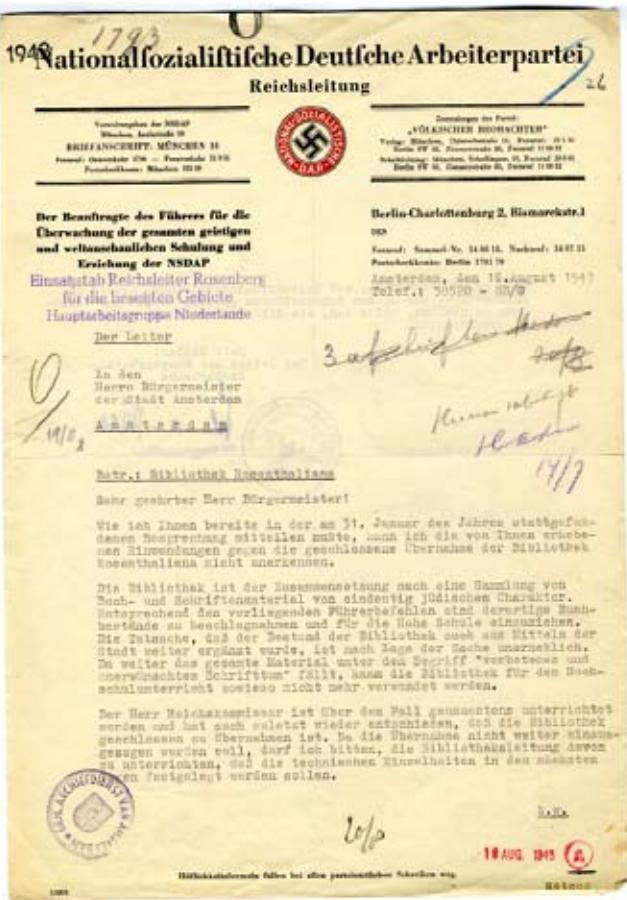
Murawski urteilte jedoch über die Rosenthaliana und die anderen Bibliotheken: »[A]lle einigermaßen brauchbaren Bücher befinden sich bereits in der Zentralbibliothek des RSHA. Schrifttum politischen und aktuellen Inhaltes ist nicht vorhanden außer einigen neuen jüdischen Jahrbüchern für 1939 und 1940 (die Jahrbücher wurden der Bibliothek gleich entnommen und werden direkt an das RSHA gesandt werden). Das Gesamtergebnis der Durchsicht dieser Bibliotheken ist also [...] völlig negativ: durch die im RSHA vorhandenen Bestände ist das für weitere Arbeit geeignete Schrifttum bereits erfasst; und die Übernahme weiterer jüdischer Bibliotheken bedeutet nur die zwecklose Herbeischaffung von Dubletten und einer Unmenge von geistigem Schrott.« ⁰⁶

⁰³ Dr. Friedrich Murawski (1898–1945), ein nationalsozialistischer römisch-katholischer Priester, war Referent für Politische Kirchen im RSHA.

⁰⁴ Möglicherweise: Helmut Focke (1921–1944), SS-Freiwilligen-Legion Niederlande.

⁰⁵ Aktenvermerk, 22.9.1941, in: BArch, R58/6380a, Bl. 70 (Dank an Dr. Patricia K. Grimsted).

⁰⁶ Dienstreisebericht, 30.9.1941, in: BArch, R58/6380a, Bl. 76 (Dank an Dr. Patricia K. Grimsted). Eine knappe Schilderung der Inspizierung am 26.9.1941 findet sich in Hirschels handschriftlichen Aufzeichnungen, die in der Bibliotheca Rosenthaliana aufbewahrt sind. An den Bibliotheken von Sigmund und Leo Seeligmann fand das RSHA in Berlin größeres Interesse, da man sich von ihnen mehr Informationen über die aktuelle Situation der Juden in verschiedenen Ländern versprach. Sie wurden im November 1941 nach Berlin abtransportiert.



Brief des Leiters des Einsatzstabs Reichsleiter Rosenberg
 SS-Sturmbannführer Albert Schmidt-Stähler an den Herrn Bürgermeister
 der Stadt Amsterdam, Edward J. Voûte, Amsterdam, 16. August 1943:
 »Die Übernahme soll nicht weiter hinausgezogen werden!«

HEIMLICHE SICHERUNGSMASSNAHME IM VERLAUF DES JAHRES 1942

»Eines Abends«, so Herman de la Fontaine Verwey (1903–1989), Bibliothekar an der Amsterdamer Universitätsbibliothek seit November 1941, habe er sich mit Louis Hirschel, dem aus dem Amt verstoßenen Kurator, zusammengesetzt, um zu beratschlagen, »welche Manuskripte, Inkunabeln und Bücher besser versteckt werden sollten. [...] Nachdem wir eine Auswahl getroffen hatten, brachte ich die geretteten Bücher zum Leiter eines der Stadt gehörenden Depotbunkers in Castricum [in den Dünen der Provinz Nordholland gelegen], wo die [anderen] kostbaren Stücke der Universitätsbibliothek bereits persönlich abgegeben worden waren.«⁰⁷

Nachdem das RSHA nach Murawskis Bericht kein Interesse an der Übernahme der Rosenthaliana mehr hatte, konnte der Einsatzstab Reichsleiter Rosenberg (ERR) seine Begehrlichkeiten, die sich insbesondere auf die Versorgung des »Instituts zur Erforschung der Judenfrage« in Frankfurt am Main mit Raubgut aus geplünderten jüdischen Sammlungen richteten, ohne Konkurrenz vorantreiben.

⁰⁷ Herman de la Fontaine Verwey: The Bibliotheca Rosenthaliana during the German Occupation. In: *Omnia in Eo*, S. 60–72, hier S. 65. Die Liste der in drei Kisten versteckten Bücher ist erhalten, so dass sich nachvollziehen lässt, was Hirschel besonders am Herzen lag: Mehr als 90 Manuskripte (15.–19. Jahrhundert), 22 hebräische Inkunabeln, 22 hebräische Postinkunabeln, 14 seltene, außerhalb der Niederlande gedruckte Judaica und Hebraica, 55 weitere, in den Niederlanden oder mit Bezug auf die Niederlande gedruckte, sieben jiddische Almanache aus dem frühen 18. Jahrhundert, fünf Bände mit spanischen Gedichten (17. Jahrhundert) und einige andere Unikate, darunter David Freunds handschriftliche Biografie von L. Rosenthal (Amsterdam, 1930er Jahre). Siehe F. J. Hoogewoud: Louis Hirschel's List of Unique and Rare Items from the Bibliotheca Rosenthaliana. In: *Omnia in Eo*, S. 73–99.

Am 31. Januar 1943 traf sich der Leiter der Hauptarbeitsgruppe Niederlande des ERR, SS-Sturmchef Albert Schmidt-Stähler, mit dem Bürgermeister von Amsterdam, Edward John Voûte. Weitere persönliche Begegnungen und Korrespondenz zwischen deutschen und niederländischen Stellen über die Legalität (bzw. Illegalität) der Beschlagnahme und des Abtransports der Bibliotheca Rosenthaliana folgten. Am 16. August 1943 forderte Schmidt-Stähler, den Abtransport jetzt vorzubereiten. Bei dieser Gelegenheit wiederholte er noch einmal seine Argumentation:

»Die Tatsache, daß der Bestand der Bibliothek auch aus Mitteln der Stadt weiter ergänzt wurde, ist nach Lage der Sache unerheblich. Da weiter das gesamte Material unter den Begriff ›verbotenes und unerwünschtes Schrifttum‹ fällt, kann die Bibliothek für den Hochschulunterricht sowieso nicht mehr verwendet werden.«⁰⁸ Eine im Ton höfliche, doch entrüstete Antwort des Oberbürgermeisters, gleichzeitig Vorsitzender des Kuratoriums der Gemeinde-Universität, brachte die Sorge über den bevorstehenden Verlust einer solch bedeutenden Sammlung für die Lehre an der Hochschule zum Ausdruck: »Wenn ich Ihrem Verlangen nachgebe, dann nur, weil ich mich der Gewalt beuge.«⁰⁹

ABTRANSPORT DER ROSENTHALIANA 1944

Im Mai 1944 kam Reichsleiter Alfred Rosenberg persönlich in das Internationale Institut für soziale Geschichte (IISG), wo der ERR in den Niederlanden Quartier bezogen hatte.¹⁰ Dieser Besuch – und insbesondere ein Gespräch mit Reichskommissar Dr. Seyß-Inquart – bildeten wahrscheinlich den Anlass für die Ereignisse der folgenden Wochen. Anfang Juni tauchte Schmidt-Stähler in der Universitätsbibliothek auf und informierte den Direktor, dass die Bibliotheca Rosenthaliana abtransportiert werde. Als dieser protestierte, berief sich Schmidt-Stähler auf die persönliche Autorisierung durch den Reichskommissar.¹¹ Ende Juni 1944 wurden die Bücher der Biblio-

⁰⁸ Vgl. den Briefwechsel zwischen Schmidt-Stähler und Voûte, in: Stadsarchief Amsterdam, Bestand 5191, Nr. 8186, abgedruckt in: Fuks: *Vijf en twintig jaar Bibliotheca Rosenthaliana na de tweede wereldoorlog, 1946–1971*. In: *Studia Rosenthaliana* 5 (1971), S. 159–177.

⁰⁹ Ebd., S. 171.

¹⁰ ERR, HAG Niederlande, Wochenbericht 21/1944 für die Zeit vom 21. – 27.5.1944. In: NIOD Amsterdam: »Besondere Ereignisse. Besuch des Reichsleiters [...] am 23.5.1944.«

¹¹ Vgl. De la Fontaine Verwey: *The Bibliotheca Rosenthaliana*, S. 67.



Offenbach am Main, März 1946

Im dritten Stockwerk des Offenbach Archival Depot – einem der amerikanischen »Collecting Points« – in einer ehemaligen Fabrik der IG Farben, unweit des Hafens, werden die mit NI[ederlande] RO[senthaliana] gekennzeichneten Kisten für den Rücktransport in die Niederlande zusammengestellt.

theca Rosenthaliana in Kisten verpackt und mit dem Vermerk »NIRO« (Niederlande Rosenthaliana) gekennzeichnet. Der Bestimmungsort lautete »Hungen, Ausweichstelle des Institutes für Jüdenforschung Frankfurt«. ¹²

In Hungen wurden für die Bücher der Bibliotheca Rosenthaliana ab 2. September 1944 alle Hallen (ca. 2.700 m³) der Dampfziegelei angemietet. Als die amerikanischen Truppen Anfang April 1945 Hungen einnahmen, entdeckten sie dort auch die Bücherlager und meldeten: »Nazi loot found in Hungen, Germany.« ¹³

Nach anfänglicher Nutzung der früheren Rothschild'schen Bibliothek in Frankfurt am Main (jetzt Teil des Jüdischen Museums Frankfurt am Main) als Depot beschlossen die Amerikaner Ende 1945, alle in ihrer Besatzungszone aufgefundenen geraubten Bücher in Offenbach am Main zu sammeln. Die Zusammenarbeit zwischen dem jungen amerikanisch-jüdischen Captain Seymour Pomrenze (* 1916), dem ersten Leiter des Offenbach Archival Depot (März/April 1945), und dem niederländischen Verbindungsoffizier Major Dr. Dirk Petrus Marius Graswinckel (1888–1960), dem Reichsarchivar der Niederlande, bewirkte, dass die erste Rückführung aus Offen-

¹² ERR, HAG Niederlande, Wochenbericht 26/1944 für die Zeit vom 26.6. – 2.7.1944, in: NIOD Amsterdam: Abtransport. »Es wurden am 30.6.1944 verladen: 1) [...] 185 Kisten <NIRO> aus der Universitätsbibliothek Amsterdam. 2.) [...] 18 Kisten <NIRO>.«

¹³ Robert Schoenfeld, Report Nr. 44, 8. April 1945. In: National Archives at College Park, MD, USA, RG 407, 305-2.2. (Box 5923, Eintrag 427). Vgl. die kürzlich aufgefundenen Fotografien, veröffentlicht in: Auf Transport! Deutsche Stationen »sichergestellter« jüdischer und freimaurerischer Bibliotheken aus Frankreich und den Niederlanden (1940–1949), Reihe: Lesesaal – Kleine Spezialitäten aus der Gottfried Wilhelm Leibniz Bibliothek – Niedersächsische Landesbibliothek, Heft 18, Hameln 2005, S. 15.

bach am 8. März 1946 in die Niederlande ging.¹⁴ Dieser Transport umfasste 194 mit dem Vermerk »NIRO« versehene Kisten der Bibliotheca Rosenthaliana. Am 8. April 1946 konnte der Bibliothekar de la Fontaine Verwey die Rückkehr der fast vollständigen Bibliotheca Rosenthaliana vermerken.¹⁵

Nach fast fünf Jahren konnte ein Neuanfang gemacht werden. Bei der Wiedereröffnung am 6. November 1946 zitierte der neue Kurator, Isaac Leo Seeligmann (1907–1982), der mit seiner Frau und Familie Theresienstadt überlebt hatte, aus der Bibel: »Be-damaich chaji – In deinem Blut lebe!« (Hesekiel 16,6), womit er einer allem Leid widerstehenden Hoffnung Ausdruck gab. Im Gedenken an jene, »die nicht zurückgekehrt waren« – wie Louis Hirschel und seine Familie und Meijer S. Hillesum und seine Angehörigen, darunter sein Vater Jeremias Hillesum, der ehemalige Kurator der Bibliotheca Rosenthaliana.¹⁶ Sichronam li-weracha. Ihrem Andenken zum Segen.

¹⁴ Vgl. Dirk P. M. Graswinckel: Enige mededelingen over de restitutie van naar Duitsland gevoerde bibliotheken en archieven. In: *Bibliothekleken* 32 (1947), S. 163–173 (Deutsche Übersetzung: Mitteilungen über die Restitution der nach Deutschland verbrachten niederländischen Bibliotheken und Archive 1946, Gießen 1991); F. J. Hoogewoud: The Nazi Looting of Books and its American »Antithesis«. Selected Pictures from the Offenbach Archival Depot's Photographic History and its Supplement. In: *Studia Rosenthaliana* 26 (1992), S. 158–192; Seymour J. Pomrenze: Offenbach Reminiscences and the Restitutions to the Netherlands, in: F. J. Hoogewoud u. a. (Hg.): *The Return of Looted Collections (1946–1996): An Unfinished Chapter*. Amsterdam 1997, S. 11–18.

¹⁵ Fuks: *Vijf en twintig jaar*, S. 175.

¹⁶ Vgl. Abraham de Jong: De Bibliotheca Rosenthaliana. In: *Nieuw Israelietisch Weekblad* 77 (1945/46), 15. November 1946; F. J. Hoogewoud: The Reopening of the Bibliotheca Rosenthaliana in 1946. In: Hoogewoud u. a. (Hg.): *The Return*, S. 104–106.